

besserer nachpurschafft (sunst uss keiner schuldigen pflicht) sovill by gedochtem Müller vermögen, das er die usserste fallrüschen, so sich ungfär, biss in 15 oder 16 Schuo breit anlauft, allerdings und gantzlich hinwegthuon wordt, daselbsten Jmerdar und Zu allen Zytten, der Russ offenstan und bliben sol untz uff den grund, sover Jr U.G.L.A.E. den üweren Gründeler darzu handhabendt, und unverzogenlich Jn siner vischetzen [in Maschwanden], nach Lutt, und Sag des Gottshuses Brieff und urkunden uffthuon sölle, und die selbige keineswegs anders, weder er nach sine nachkommen, bewerben dan nach sag, und uswysung Ermelten Brieffen und Urkunden, welliche wie billich alles unschedlichen sin, sunders gantzlich by Jren Krefften, blyben söllendt".

1) s. Gruber/Frauenthal 288 sowie Müller/Frauenthal 102f

2) s. AH 85/67

Möglicherweise aus dem Besitz des Zuger Stadtschreibers Konrad III. Zurlauben - AH 98, 115

70

1600 August [26./]16.

A

SCHREIBEN VON BÜRGERMEISTER UND RAT VON ZÜRICH AN DEN
[LAND]VOGT [DER HERRSCHAFT] KNONAU, ALEXANDER RUBLI,
BÜRGER VON ZÜRICH

"Du wirst uss Jnligender Abschrift¹ verstan was unser Lieb Eidtgenossen [Ammann und Rat der Stadt] ... Zug, uns von wegen der Vischetzen in der Loretz [=Lorze] Zugeschriben, diewil nun Lutt Jres Schribens der Müller [Bartholomäus Sifrig? - dieser war Lehensmüller des Klosters Frauenthal, dessen Kastvogt die Stadt Zug war -] Zuo Cham sich begeben, die usserste vallrüschen, allerdings hinwegzuthund. So ist hieruf unser meinung und bevelch an dich, dass du dem unnsere[n] [Mettmenstetter] Heinrichen Gründeler Zuo Knonauw anzeigist: das er hingegen da unden in siner vischetzen [zu Maschwanden - sowohl die Fischenz in Cham wie auch die in Maschwanden waren Besitz des Klosters Frauenthal -] auch widerumb uffthüeige und noch Lutt Brieff und Siglen offenbehalte, damit künfftiger wytterer Span vermitten blybe, und bedersytts guote Nachpurschafft gehalten werde, das wirst du Zu verichten wol wüssen".

Dorsualnotiz zu AH 98/69, 70:

"betreffend die Fischetzen in der Lortzen Zuo Kaam und dess Gottshuss Frauwenthal rechtsami".

1) s. AH 98/69

Kopie, von der gleichen Hand wie AH 98/69; möglicherweise aus dem Besitz des Zuger Stadtschreibers **Konrad III.** Zurlauben - AH 98, 116

71

[1628?]¹

A

ABRECHNUNG [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT II. ZURLAUBEN]

"Herr [alt] Landt Aman [und derzeitiger Tagsatzungsgesandter Nidwaldens an der Jahrrechnung 1628 in Baden?, Kaspar] Leuw Von Underwalden macht guot gägen herren [Tagsatzungs-]Gsanten von Ury beeden [Kaspar Roman Troger und Andreas Planzer]: und auch Jm selbs und synem gspahnen [dem zweiten Nidwaldner Tagsatzungsgesandten, Kaspar Achermann] eintweders Jedem 3 oder vier Kr.

Jtem macht er [Leuw?] guot gägen Herren Gsanten von Glarus [Heinrich Pfändler und Balthasar Gallati] und Schwyz [Heinrich Reding und Michael Schreiber] Jedem 3 Kr. thuot	12 Kr.
Den Herren von Schwytz und Glarus han Jch [Beat II. Zurlauben] Jedem noch 1 Kr. guotgmacht, und Zalt. Thuot	4 Kr.
Jtem beeden [Tagsatzungsgesandten] Von [Stadt und Amt] Zug [Hans Trinkler und Beat Jakob Meyenberg] Jedem 4 Kr. geben	8 Kr.
Lucern [- vertreten durch Heinrich Cloos und Heinrich Fleckenstein -] ist versprochen der H Landtvogt [Niklaus Deschwanden] Jnen Zallen werde	... ²
Jtem dem Landtschryber [der Grafschaft Baden?, Johann Melchior Büeler]	... ²
Jtem han Jch Empfangen vom Weybel von Menzingen Jn Namen der Schwestern [des Klosters St. Klara?] Zu Bremgarten, die Jch Angwendt han Zu obstehenden usgaben: und wider gägen den Schwöstern guotmachen soll. Was Jch aber [wie] obstaht usgeben hört mier Vom Landtvogt wider.	25 Kr.
Jtem han Jch guotgmacht Und Zalt dem wüth Zum Engel [in Bremgarten, Melchior Honegger?]."	20 gl.
"Teschwanden."	

1) Die Datierung erfolgte aufgrund der Tatsache, dass Niklaus von Deschwanden - s. die Dorsualnotiz - von 1627 bis 1629 als Landtvogt in den Freien Aemtern amtete, und dass alt Landammann Kaspar Leuw, 1628 Tagsatzungsgesandter Nidwaldens an der Jahrrechnung in Baden war, s. EA V 2, 554 (Nr. 470). Vorliegende Zahlungen an verschiedene Gesandte deuten des weitern am ehesten auf eine Jahrrechnung hin. Allerdings vertrat Leuw auch an der Jahrrechnung 1627 in Baden - s. ebenda 515 (Nr. 435) - seinen Ort Nidwalden, doch wäre für damalige Auszahlungen eher der Vorgänger Deschwandens, Paul Ceberg, zuständig gewesen.